



W i n s t e r b e r g e r

B l a t t.

No. 3

den 17. Januar

1840.

Pomeranzen- und Melonen- Schaalen.

(Fortsetzung.)

Mit steifen Gliedern erhob er sich am andern Morgen, und griff in sein Säckchen von Leinwand, um zu suchen, ob noch eine Brodrinde sich irgendwo versteckt habe. Die fand er nicht, wohl aber die Pomeranzenschaalen. Auch gut, dachte er, es ist doch Alles zu gebrauchen, mer's nur zu gebrauchen versteht. Er erinnerte sich daß seine Mutter bisweilen aus solchen Schaalen ein wohlriechendes Del gepreßt, und eben da er sich dessen erinnerte, öffnete ein Destillateur seine Bude.

Sogleich trat Enrico dreist hinein, denn er war ja kein Bettler, sondern bot sein wohlverworbenes Eigenthum dem Fremden zum Verkauf an. Der Destillateur, er hieß Villani, war ein kleiner, runder Mann, mit einem rothen, wohlgenährten Antlitz, aus dem ein paar lustige Augen bligten.

„Was soll ich damit thun?“ sagte er lachend.

„Ei, ich meine, der Herr ist so ein Mann, der wohlriechende Sachen verkauft.“

„Freilich.“

„Nun da kann Er ja das Del aus diesen Schaalen pressen.“

„Das gäbe ja kaum einige Tropfen.“

„Einige Tropfen sind auch nicht zu verachten.“

„Sehr wohl, aber die Hand voll ist ja kaum einen Bajocco (4 Pfennige) werth.“

„Ein Bajocco ist auch nicht zu verachten, besonders wenn man keinen hat, so wie ich, und doch hungert, so wie ich.“

Des Knabens Naivetät gefiel dem Manne wohl. Er brauchte gerade einen Lehrburschen, und, nachdem er erfahren, daß Enrico von ehrlichen, frommen Eltern sey, auch sonst aus dessen Antworten ein frommes, ehrliches Gemüth erkannte, so that er ihm den Vorschlag, seine Kunst zu lernen.

Mit großen Freuden nahm Enrico das Anerbieten an, sprang sogleich in die Bude, warf sein Säckchen ab, war in der ersten Minute wie zu Hause, und griff alles flink an.

Der runde Villani, hatte seine Freude an dem muntern Burschen, aber Signora Villani, seine karge, gelbe Gattin, stimmte keineswegs ihm bei. Sie führte das Regiment mit eisernem Zepher. Das Erscheinen des Enrico erregte einen furchtbaren Sturm.

Die Nothwendigkeit, einen Lehrburschen anzunehmen, hatte sie zwar schon öfter eingestanden, aber es sollte ein honettes Nachbarskind seyn, das von seinen Eltern mit Kleidung und Wäsche gehörig ausgestattet würde, und, im vñ

terlichen Hause wohl genährt, nicht gleich über alle ihre Töpfe her sürzte. Am liebsten hätte sie von Baucanson sich einen Automaten verfertigen lassen, den man, nach verrichteter Arbeit, in einen Winkel stellen, und allenfalls noch für Geld zeigen könnte. Statt dessen erschien nun eine Art von Bettelbuben, der bloß eine gute Verdauungskraft, und nichts weiter mitbrachte, als — eine Hand voll Pomeranzenschalen. Der sollte nun gekleidet und gefüttert, die Blöße bedeckt, der Hunger gestillt werden; eine Zumuthung, welche den Geduldsfaden der Signora Villani augenblicklich zerriß. Eine heftige Debatte entstand, während welcher der arme Enrico hinter einem getrockneten Pavensdelbaufen saß, und die Entscheidung seines Schicksals mit klopfendem Herzen erwartete.

Der gutmüthige Destillateur behauptete, der liebe Gott selber habe ihm den Burschen zugewiesen, und blieb standhaft bei dieser Behauptung, trotz der Gegenversicherungen seiner Frau, daß der liebe Gott weder von dem Burschen noch von ihm selbst die mindeste Notiz nehme.

Mit schweigender Ergebung trug Enrico Alles, und verzieh in seinem Herzen Alles. Vier Jahre hatte er bereits in dieser beklemmten Lage geschmachet, als sein guter Herr plötzlich starb. Enrico beweinte dessen Tod mit heißen Thränen, und warf einen düstern Blick in seine Zukunft; denn was konnte er anders erwarten, als daß die farge Wittwe, die ihres Mannes Gewerbe nicht einmal fortsetzen wollte, ihn plötzlich ersuchen werde, ihr Haus zu verlassen. —

(Fortsetzung folgt.)

M i t t h e i l u n g

von den vorgekommenen Ereignissen
des zwisiten

Sterbe - L u s s e n - V e r e i n e s

in der Stadt

M Ü N S T E R B E R G

im abgewichenen Jahre 1839.

Es starben nämlich:

- 1) Den 6. Januar Frau Johanna Vogel geb. Hilger von hier.
- 2) Den 7. dito Einwohner Friedrich Müller von hier.

- 3) Den 13. dito Zimmermann Florian Döring von Bürgerbeitz.
- 4) Den 5. Februar Karl Römelt aus Reindörffel.
- 5) Den 19. dito Frau Barbara Müller geb. Fischer von hier.
- 6) Den 7. April Wilhelm Scholz, Tabakspinner alhier.
- 7) Den 2. Mai Barbara Pompe von hier.
- 8) Den 12. Juli Engelbert Schramm, Uhrmacher alhier.
- 9) Den 21. dito Frau Maria Schwab geb. Niegel alhier.
- 10) Den 5. August August Schnalke, Kaufmann alhier.
- 11) Den 14. dito Anton Kriesten, Kammerei-Arbeiter alhier.
- 12) Den 29. dito Joseph Weidlich, Getreidehändler alhier.
- 13) Den 21. September Joseph Hannig, Manrergeselle hier.
- 14) Den 9. November Anton Wagner, Schmiedemeister alhier.
- 15) Den 29. dito Joseph Schramm, Buchnermeister alhier.
- 16) Den 8. Dezember Anton Exler, Inwohner alhier.
- 17) Den 10. dito August Giesel, Riemermeister

Und traten dafür ein:

- 1) Joseph Schneider, Schlosser in Heinrichau
- 2) Ludwig Sobolewsky, Rector an der Stadt-Schule hieselbst.
- 3) Emilie Beyer, Jungfrau von hier.
- 4) Pauline verheh. Plume geb. Bürger.
- 5) Theresia vermittw. Beck geb. Hecht von hier.
- 6) Gottlob Herrmann, Junggesell in Reipe.
- 7) Jos. Andermann, Stellenbesitzer in Dhlguth.
- 8) Johanna Andermann geb. Bartsch in Dhlguth.
- 9) Johanna Andermann, Jungfrau in Dhlguth.
- 10) Julius Ettinger, Krämer in Prauß.
- 11) Dorothea Ettinger geb. Ulbrich in Prauß.
- 12) Josepha Weidlich, Jungfrau alhier.
- 13) August Hannig, Buchnergeselle alhier.
- 14) Joh. Feige, Stellenbesitzer in Krummendorf.
- 15) Johanna Feige geb. Rösler in Krummendorf.
- 16) Bernhard Vogdt, Fleischermeister alhier.
- 17) Alexander Beyer, Junggesell alhier.

Der Kassen-Zustand gewährt folgende Übersicht:

Die Gesamteinnahme incl. Bestand aus dem abgewichenen Jahre war — — 774 Rg. 20 Sgr 8 Pf

Die Ausgabe — — 471 " " " "

Blieb Bestand — — 303 Rg. 20 Sgr 8 Pf

Und dieser Bestand

a. in baarem Gelde — 103 Rg. 20 Sgr 8 Pf

b. der Sparr-Kasse zur Verzinsung überwiesen. — 200 " " " "

Summa wie vorstehend — 303 Rg. 20 Sgr 8 Pf

Diese Mittheilung dient statt den sonst gegebenen Jahres-Berichten, die aber der Kosten-Ersparung wegen weggelassen. Sollte, wie dies heut zu Tage nicht selten der Fall ist, Mißtrauen in das Kassen-Verhältniß gesetzt werden, so steht es jedem Mitgliede frei, sich bei den Kassen-Vorstehern von der Richtigkeit Ueberzeugung zu verschaffen. An diejenigen aber, die mit Einzahlung der Beiträge so saumselig zu Werke gehen, ergeht die Ermahnung: künftig thätiger mit der Einzahlung zu sein, damit der Collectant nicht, wie bisher geschehen, so häufig nach den geringen Beiträgen kommen darf.

Münsterberg, den 12. Januar 1840.

Der Vorstand des zweiten.

Sterbe-Kassen-Vereins:

Beyer, Ober-Vorsteher: Reimann, Rentant:
 Dörmann, Behe Watschka, Bachmann, Hübners:
 Mitschke, Herrmann, Mehner:
 Liebig, Proste.

Im Laufe des vorigen Jahres haben 41 Individuen das biesige Bürgerrecht erhalten, u. zwar:

1 Barbier, 2 Fleischer, 1 Färber, 1 Gasbauspächter, 1 Garnsammler, 5 Hausacquirenten, 4 Kürschner, 1 Lohgerber, 1 Ebnfuhrmann, 1 Maurermeister, 1 Messerschmied, 1 Nagelschmied, 1 Seiler, 1 Schlosser, 1 Schleifer, 4 Schuhmacher, 2 Schneider, 2 Schmiede, 1 Strumpfwirker, 1 Stellmacher, 2 Tischler, 1 Tabakhändler, 1 Weißgerber und 4 Züchner.

Kirchen - Notiz.

Katholischer Religion.

Geboren: Den 10. Januar dem Inwohner Joseph Munske ein Sohn Julius.

Gestorben: Den 12. Januar Jungfer Franziska Neumann an der Geschwulst, alt 59 Jahr.

Evangelischer Religion.

Gestorben: Den 7. Januar dem bürgerlichen Züchner Christian Wernicker ein Sohn Joh. Friedr. am Schlagfluß, alt 4 Monat 22 Tage.

Bekanntmachungen.

Der Magistrat übergibt dem Publikum den Rechnungsabschluß der Sparr-Kasse für das Jahr 1839.

Einnahme.

- 1) Uebertragung des Jahres 1838. 2001 Rg. 14 Sgr 5 Pf
- 2) Im Jahre 1839 sind eingelegt worden. 1414 — 22 — 1 —
- 3) Kapitals-Zinsen. 90 — 2 — 8 —
- 4) Dem Kapital zugeschriebenen Zinsen. 26 — 12 — 6 —
- 5) Für zurückgezahlte Quittungsbücher. 1 — — — —

Summa: 3533 — 21 — 8 —

Ausgabe.

- 1) An gekündigten u. zurückgezahlten Kapitaleinlagen. 401 Rg. 2 Sgr 5 Pf
- 2) An ausgezahlten Zinsen. 56 — 4 — 6 —
- 3) An Ueberschuß von 1838 zur Armen-Kasse. 12 — 25 — 4 —
- 4) An Kapital zugeschriebenen Zinsen. 26 — 12 — 6 —

Summa: 496 — 12 — 4 —

Verbleibt Kapital Summa:

am Ende des Jahres 1839.	3037 — 9 — 4 —
dagegen schuldet die Kasse.	3020 — 7 — 2 —

und bleiben an Ueberschuß 17 Rg. 2 Sgr 2 Pf

Münsterberg, den 14. Januar 1840.

In folge Requisition des Wohlöbl. Magistrats zu Wunschburg bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der erste diesjährige Jahrmarkt daselbst nicht, wie irrthümlich im Kalender angegeben worden ist, am 8. März, sondern

am Sonntage Estomihl vor Fastnacht
den 1. März abgehalten werden wird.
Münsterberg, den 10. Januar 1840.
Der Magistrat.

Am vorigen Sonntage ist ein silbernes Petschaft in welches die Buchstaben J. H. A. K. gravirt sind, und an dem sich eine silberne Kette befindet, auf der Püselgasse gefunden und bei uns abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei uns zu melden.

Münsterberg, den 14. Januar 1840.
Der Magistrat.

Die verw. Frau Rathmann Hollubek, der Gastwirth Herr Psühner und der Hausbesitzer Herr Frinsdorf haben 4 Scheck Holz, welche unter die Ortsarmen vertheilt worden sind, unentgeltlich anfahren lassen, wofür wir Ihnen Namens der Armen herzlich danken.

Münsterberg, den 14. Januar 1840.
Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- u. Stadtgerichts werde ich Sonnabend, als den 18. d. M. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Markte ein brauchbares Wagenpferd (Schimmel) eine Kuckub, zwei einspännige Wagen und zwei Wagensitze, so wie denselben Tag des Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem hiesigen Gerichtshof 4 Scheffel Hopfen, mehrere Meubles, Sopha, Kleiderschrank, Stühle, ein Paar Schellenläute, Windeheber und eine kupferne Fischpfanne gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Münsterberg, den 13. Januar 1840.
Hörmann, Auctions-Kommissarius.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage von A. Ludwig in Dels ist so eben erschienen, und bei J. W. Besche in Münsterberg vorrätzig zu haben:

Neuestes schlesisches Kochbuch
oder gründliche Anleitung alle Speisen und Backwerke nicht nur auf eine feine und schmackhafte, sondern auch wohlfeile Weise zu bereiten. Ein unterweisendes und unentbehrliches Handbuch für Schlesiens Töchter und angehende Hausfrauen: auch ohne Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, so wie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren. Herausgegeben von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau. Gebunden Preis 10 Sgr. Ferner:

Neuester Niederfranz
enthaltend 161 der beliebtesten und bekanntesten, so wie der neueren Gesänge, zum Gebrauch für fröhliche Zirkel und heitere Geselligkeit gesammelt. Preis 7 Sgr. 6 Pf

Da meine Fleischerei zu verpachten offen ist, so können sich pachtlustige Fleischer melden und das Weitere erfahren bei

A. Kleineidam, Kretschambesitzer.
Frömsdorf, den 11. Januar 1840.

Ein junger Mensch, von starker Körper-Constitution, welcher Lust hat die Made- und Stellmacher-Profession zu erlernen, kann ein baldiges Unterkommen finden beim Stellmacher

Ernst Spiess,
wohnh. vor dem Breslauer Thore der Neumühle gegen über.

Ein runder eiserner Ofen steht zum Verkauf
beim Weber
M e r g e r.

Getreide-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 11. Januar 1840.				
Weizen	58	—	60	— 62 Sgr.
Roggen	38	—	40	— 42 —
Gerste	31	—	32	— 34 —
Hafer	22	—	23	— 24 —

Frankenstein, den 15. Januar 1840.				
Weizen	58	—	60	— 61 Sgr.
Roggen	40	—	41	— 43 —
Gerste	32	—	33	— 35 —
Hafer	24	—	26	— 27 —

Redacteur und Verleger F. Kurtz.